



## Der Gold Standard für CDM und JI – Motivation und Wirkungsweise

Der Gold Standard (abgekürzt GS) für Klimaschutzprojekte im Rahmen der projektbasierten Mechanismen Clean Development Mechanism (CDM) und Joint Implementation (JI) könnte zu einem wichtigen Instrument werden, um sicherzustellen, dass hochwertige Projekte durchgeführt werden. Dieses Policy Paper stellt den Gold Standard und seinen politischen Kontext vor. Eine detaillierte Darstellung der im GS niedergelegten Qualitätskriterien sowie eine Untersuchung ihrer Tragfähigkeit ist Aufgabe eines gesonderten Policy Papers. Zunächst wird die Motivation dargelegt, aus der heraus der Gold Standard entwickelt wurde. Dann wird der GS in seinen Grundzügen und der geplanten Wirkungsweise vorgestellt und schließlich werden die verschiedenen über den GS vorgebrachten Positionen präsentiert.

Da der Gold Standard gerade erst entwickelt wurde, konnten sich die Autoren nur auf wenige Quellen stützen. Das Papier basiert in den ersten beiden Teilen auf dem zentralen Dokument des World Wide Fund for Nature (WWF), *The Gold Standard: Quality Standards for CDM and JI Projects*, ergänzt durch weitere Äußerungen des WWF und anderer Nichtregierungsorganisationen (NRO). Der Abschnitt über die Wirkungsweise ist eine Analyse des Wuppertal Instituts, basierend auf den WWF-Dokumenten, dem ersten Zwischenbericht der Unterarbeitsgruppe IV der AG Emissionshandel, den Diskussionen während des Workshops "Emissionshandel und Joint Implementation – Der Stand der Dinge" (Leipziger Messe TerraTec, 13./14. März 2003, Quelle Workshop 2003), sowie weiteren Gesprächen mit NRO-Vertretern.

### Motivation und Einordnung des Gold Standard in die Strategie der NRO

Der Gold Standard ist einer der Versuche von Nichtregierungsorganisationen (NRO), in diesem Fall unter Federführung des WWF, eine Antwort auf die wahrgenommenen gravierenden Mängel des bestehenden Regelwerks für CDM/JI zu geben. Ohne Korrekturen würde dieses Regelwerk nach Auffassung der NRO zu zahlreichen Projekten führen, die keinen realen Klimanutzen

**hervorbringen, schwere soziale und ökologische Schäden in den Gastländern verursachen und die Bedeutung des Kyoto-Protokolls weiter verringern würden.**

Neben der Kritik im Detail wird von den NRO auch die grundsätzliche Reserviertheit gegenüber den flexiblen Mechanismen betont. „(D)omestic action on emissions from fossil fuels in Annex I countries should take priority for all actors.“ Es sei aber klar, so die Einschätzung des WWF, dass der CDM und JI Zukunft im Klimaregime haben werden, und „investment in environmentally credible CDM and JI projects that deliver sustainable energy services and are supported by host country stakeholder groups is preferable to large-scale transfers of hot air or crediting of business-as-usual projects.“ Damit sind auch schon die vier Hauptkritikpunkte benannt: Die Art der zugelassenen Projekte (Eligibility), die Zusätzlichkeit, die Partizipation der Stakeholder und der Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. (WWF 2002a, S. 3).

Erstens beinhalten nach Auffassung der NRO bestimmte Projektkategorien besonders große klima-, umwelt- oder sozialpolitische Risiken. Dazu gehören u.a. große Staudammprojekte und Senkenprojekte (WWF 2002a, S. 5).

Zweitens sind nach Schätzung des WWF ca. 80% der derzeit für den CDM vorgeschlagenen Projekte nicht zusätzlich, sondern business-as-usual, wären also auch ohne die Mechanismen durchgeführt worden (WWF 2002a, S. 2, CAN Europe 2003a, S. 1, Kenber 2003). Diese Einschätzung basiert auf eigenen Hochrechnungen, aber auch auf Beobachtungen aktueller Entwicklungen auf dem Zertifikatemarkt. Zum Beispiel urteilt CAN Europe, ein Zusammenschluss europäischer NRO, über den Certified Emission Reduction Unit Procurement Tender (CERUPT) der niederländischen Regierung: „Instead of generating real and additional reductions in greenhouse gases, they (Anm.: die ersten 18 angemeldeten Projekte) will instead generate paper credits that allow the Netherlands to continue polluting, endangering the global climate.“ (CAN Europe 2003b). Das Hauptargument der Kritik ist hierbei die fehlende Intentionalität der Projekte. CAN Europe argumentiert, mehrere der bei CERUPT vorgeschlagenen Projekte, seien schon seit Jahren geplant und deswegen vollkommen unabhängig von der CDM-Finanzierung (CAN Europe 2003b).

Drittens gebe es bezüglich der Konsultation und Partizipation der Stakeholder zwar Bestimmungen, diese seien aber vollkommen unzureichend: „Stakeholder consultation is often an exercise in lip service rather than a serious attempt to respond to the concerns of affected groups and there is little convincing evidence that a project would be stopped even if there was significant local opposition.“ (WWF 2002a, S. 5f; Kenber 2003)

Maßnahmen in den Annex B Staaten müssen nach NRO-Ansicht Vorrang vor den flexiblen Mechanismen behalten.

Bestimmte Projekttypen beinhalten große Risiken

Derzeitige Projekte auf dem Zertifikatemarkt sind nicht zusätzlich.

Stakeholder Partizipation findet kaum statt.

Und viertens gibt es nach Einschätzung der NRO auch keine wirkungsvollen und verbindlichen Bestimmungen darüber, welcher Beitrag eines CDM- oder JI-Projekts zu einer nachhaltigen Entwicklung des Gastlandes gefordert wird. Einen derartigen Beitrag verlangt das Kyoto-Protokoll ausdrücklich von CDM-Projekten. Bisherige Praxis sei jedoch, dass: „(T)he contribution to sustainable development (...) is often treated as an optional extra rather than a central feature of projects.“ (WWF 2002a, S. 5f).

Die NRO reagieren auf diese wahrgenommenen Mängel mit einer mehrdimensionalen Strategie. Über die internationalen Netzwerke CDM-Watch ([www.cdmwatch.org](http://www.cdmwatch.org)) und Sinks-Watch ([www.sinkswatch.org](http://www.sinkswatch.org)) versuchen sie, spezifischen Druck auf Projektentwickler auszuüben. Durch Lobbyaktivitäten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wird ferner versucht, möglichst anspruchsvolle Kriterien in die zu schaffenden Regelwerke für die Genehmigung von Projekten einzubringen. Und schließlich soll auf der Basis des GS ein „Carbon Label“ (Arbeitstitel) entwickelt und damit ein Qualitätssegment auf dem Markt der CDM und JI-Projekte etabliert werden.

Der Beitrag von CDM/JI-Projekten zu einer nachhaltigen Entwicklung ist nicht geklärt.

Die NRO reagieren auf diese Mängel mit einer mehrdimensionalen Strategie.

## Der Gold Standard – Grundlegende Charakteristika

**Der Gold Standard definiert Qualitätsstandards, die über die internationale Beschlusslage hinausgehen und im Idealfall von der gesamten „environmental community“ unterstützt werden. Im Laufe des Jahres soll der Gold Standard zu einem unabhängigen „Carbon Label“ weiterentwickelt werden.**

Die erste Erprobungsphase für den Gold Standard wurde im März 2003 abgeschlossen, aufgrund der Praxiserfahrungen und eingereichten Kommentare soll nun eine vorläufige Endversion erarbeitet und im Juni veröffentlicht werden. Er soll aber auch danach in regelmäßigen Abständen durch das Standard Advisory Board überprüft und weiter entwickelt werden (WWF 2002a, S. 10f; Kenber 2003).

Im Juni 2003 soll die vorläufige Endversion des Gold Standards vorliegen.

Der GS baut auf dem „Project Design Document (PDD Version 01) des CDM Executive Board auf, also den standardisierten Projektunterlagen, die der Projektentwickler für die Zulassung einreichen muss. Er fügt diesem drei zusätzliche „screens“ hinzu:

Der Gold Standard ergänzt die Anforderungen des Project Design Documents.

- der „project type screen“ definiert eine Positivliste, die erneuerbare Energien, Energieeffizienz sowie einige Übergangstechnologien umfasst. Diese Positivliste entspricht der Verhandlungsposition, die

von der EU bis COP6 vertreten wurde, auch hier ist jedoch eine Überarbeitung und Erweiterung möglich.

- der „additionality and baselines screen“ soll sicherstellen, dass Projekte ohne den CDM nicht durchgeführt worden wären und dass sie reale Emissionsreduktionen erbringen.
- der „sustainable development screen“ definiert ökologische und soziale Kriterien und verlangt, dass ein Projekt einen positiven Nettonutzen erbringt (WWF 2002a, S. 8-10, WWF 2002b).

Person	Institution
Mozaharul Alam	Bangladesh Centre for Advanced Studies (Bangladesh)
Steve Bernow	Tellus Institute (USA),
Bert Dalusung	Preferred Energy Inc. (Philippinen),
Liu Deshun	Universität von Tsinghua (China),
Emilio LaRovere	South-South North Initiative (SSN) und Bundesuniversität von Rio de Janeiro (Brasilien),
Holger Liptow	GTZ (Deutschland)
Ben Pearson	CDM Watch (Indonesien),
Liam Salter	WWF (Thailand)
Agus Sari	SSN & Pelangi (Indonesien),
Steve Thorne	SSN (Südafrika)
Harald Winkler	Energy and Development Research Centre (Südafrika)

**Tabelle 1: Mitglieder des Standard Advisory Boards**

Die Formulierung der Qualitätskriterien obliegt einem unabhängigen Gold Standard Advisory Board, das aus Mitarbeitern von NRO, Wissenschaftlern sowie Projektentwicklern zusammengesetzt ist.

Es handelt sich hierbei um globale Standards, d.h. die Anforderungen des GS werden weder nach Ländern noch nach Sektoren differenziert. Besteht ein CDM- oder JI-Projekt aus mehreren Einzelkomponenten, erfüllt das Gesamtprojekt den GS nur, wenn alle Teilkomponenten ihn für sich genommen erfüllen (WWF 2002b).

Der Gold Standard ist ein globaler Standard. Eine Differenzierung nach Ländern findet nicht statt.

Aufbauend auf dem GS soll im Laufe des Jahres ein unabhängiges „Carbon Label“ (Arbeitstitel) für CDM und JI Projekte entwickelt werden. Hierfür bemüht sich der WWF gegenwärtig noch um eine Finanzierung. Die Funktion des GS soll aber nicht von der Etablierung des Labels abhängig sein. „(T)he Gold Standard is designed to be a stand-alone tool that can exist with or without the existence of the labelling scheme.“ (WWF 2002a, S. 11)

Auf den GS aufbauend soll im Laufe des Jahres 2003 ein „Carbon Label“ entwickelt werden.

## Der Gold Standard – Wirkungsweise

**Der Gold Standard und das geplante Carbon Label sind eng miteinander verwandt, sie müssen aber doch getrennt betrachtet werden. Der Gold Standard wird primär als Instrument für das Lobbying der NRO verwandt. Sie zielen hierbei auf die Übernahme der**

**Kriterien des Gold Standards in die nationalen Genehmigungsverfahren einzelner Staaten (im besonderen der EU). Das Carbon Label hingegen wird ein marktorientiertes Instrument, das darauf zielt, ein Qualitätssegment auf dem Markt für Emissionszertifikate aus CDM/JI-Projekten zu schaffen. Das Carbon Label soll auf den Gold Standard Kriterien basieren.**

Der GS ist derzeit vor allem ein politisches Instrument für das Lobbying der NRO. Von NRO-Vertretern wurde auf der TerraTec sowie in weiteren Gesprächen geäußert, dass der GS oder zumindest Teile davon möglichst breit als Beschaffungsstandard etabliert werden sollen. Insbesondere von den Regierungen der Industriestaaten wird gefordert, sich zumindest Teile der Kriterien zu eigen zu machen und nur Emissionszertifikate aus solchen Projekten zu erwerben, die den im GS niedergelegten Kriterien genügen. Die NRO versuchen insbesondere aktiv in ihrem Sinne Einfluss auf den gerade beginnenden Verhandlungsprozess über den Einbezug von CDM und JI in den EU-Emissionshandel zu nehmen. In Briefen an die Bundesminister Trittin und Wieczorek-Zeul setzten sie sich besonders stark für den Ausschluss bestimmter Projektkategorien und für die Zusätzlichkeit der CDM/JI-Projekte ein.

Demgegenüber ist das geplante Carbon Label ein marktorientiertes Politikinstrument, das die NGOs aufbauen und administrieren wollen. Es richtet sich gleichzeitig an die Entwickler von CDM/JI-Projekten und die Nachfrager von Emissionszertifikaten. Das Label soll ihnen ermöglichen, bestimmte Projekte und die daraus generierten Zertifikate als Qualitätsprodukte zu kennzeichnen bzw. zu erkennen. Das Ziel besteht letztendlich darin, auf dem Zertifikatemarkt ein „Premiumprodukt“ zu etablieren. Projektentwickler und Investoren können darum ersuchen, dass ihre Projekte ausgezeichnet werden. Die ausgezeichneten Zertifikate können dann genauso am Markt gehandelt werden, wie „normale“ Zertifikate (Kenber 2003).

Derzeitiges Lobbyziel: Etablierung des Gold Standard (oder von Teilen davon) als Beschaffungsstandard, besonderer Fokus auf die Verhandlungen über den Einbezug von CDM- und JI-Projekten in den EU-Emissionshandel

Das geplante Carbon Label zielt darauf ein Qualitätssegment für JI und CDM zu etablieren.

<b>Gruppe/Motivation</b>	<b>Reaktion</b>
Ein <i>Investor</i> will - in Projekte investieren, die klima-, umwelt- und entwicklungspolitisch wenig fragwürdig sind	Er investiert in Projekte, die das Carbon Label tragen
Ein <i>Projektentwickler</i> will - Projekte für Investoren entwickeln, die klima-, umwelt- und entwicklungspolitisch sensibilisiert sind	Er entwickelt Projekte, die den GS erfüllen, und beantragt die Erteilung des Carbon Labels

**Tabelle 2: Die Wirkungsweise des Gold Standards und des geplanten Carbon Labels**

Durch den Gold Standard und das Carbon Label soll der Markt in Richtung auf Zertifikate aus hochwertigen Projekten bewegt werden.

Ein <i>Gastland</i> will Projekte, - die einen maximalen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung liefern	Es übernimmt Teile des GS als Kriterium für das „Host Country Approval“, d.h. die Genehmigung von Projekten
Ein <i>Annex-B-Staat</i> will - Projekte fördern, die klima-, umwelt- oder entwicklungspolitisch herausragend sind	Er übernimmt den GS oder Teile des GS als Beschaffungsstandard für eigene Instrumente zur Beschaffung von Emissionszertifikaten und / oder Er integriert den GS oder Teile des GS in sein nationales Genehmigungsverfahren

Tabelle 2 fortgesetzt

Die Übernahme von GS-Kriterien in das Genehmigungsverfahren der EU wird im Policy Paper Nr. 1/2003 (Langrock/Sterk 2003a) näher diskutiert. Deswegen beschränken sich die Autoren in der Darstellung der geäußerten Positionen auf diejenigen, welche das Carbon Label zum Gegenstand haben. Um Konfusionen auszuschließen, werden die Autoren dieses Carbon Label im folgenden als Gold Standard Carbon Label (GS - Carbon Label) bezeichnen.

## Positionen verschiedener Akteure zum geplanten GS - Carbon Label

**Auch aus der Privatwirtschaft wird vielfach die Kritik der NRO an den Schwachstellen von CDM und JI geteilt. Dies gilt auch für einige Kritiker des GS - Carbon Labels . Bei aller Sympathie für das Anliegen der NRO gehen sie jedoch davon aus, dass das geplante GS - Carbon Label nicht funktionieren wird.**

Während des Workshops „Emissionshandel und Joint Implementation – Der Stand der Dinge“ und im Zwischenbericht der Unterarbeitsgruppe IV der AG Emissionshandel wurde deutlich, dass die Kritik der NRO an der konkreten Ausgestaltung von CDM / JI von vielen Akteuren geteilt wird. Insbesondere bezüglich der Aspekte Zusätzlichkeit und Erstellung der Baselines wurde von den Vertretern der Privatwirtschaft den geäußerten Bedenken beigepllichtet. Auch diejenigen, die den GS prinzipiell in Frage stellen, betonen ausdrücklich, dass die ihm zu Grunde liegenden ökologischen Bedenken ernst zu nehmen seien.

Vertreter der Privatwirtschaft äußerten während des Workshops Kritik an einzelnen GS-Kriterien. Diese Positionen werden im Policy Paper Nr. 4/2003 (Langrock/Sterk 2003b) dargestellt, das sich speziell mit den

Die Kritik der NRO am Regelwerk von CDM / JI wird von vielen Akteuren geteilt.

Die Kritik an den Kriterien ist Gegenstand eines weiteren Policy Papers

Kriterien des GS befasst.

Ein erster grundsätzlicher Einwand stellt in Zweifel, ob es eine ausreichende Nachfrage nach Emissionszertifikaten mit GS Carbon Label geben wird. Denn durch die GS-Kriterien würden die Kosten von Projekten steigen. Falls die Zertifikate mit GS Carbon Label teurer würden als EU-Treibhausgasberechtigungen, würden diese Zertifikate keine Abnehmer finden (Groscurth 2003).

Ein zweiter Einwand bezweifelt, dass das GS Carbon Label die allgemeine Qualität der CDM- und JI-Projekte am Markt heben können. Denn es gebe Möglichkeiten, das GS Carbon Label zu umgehen.

Gold Standard-Projekte könnten teurer sein als THG-Berechtigungen im EU-Emissionshandel.

GS Carbon Label sei nicht in der Lage den Markt zu beeinflussen.

## Schlussfolgerungen und Bewertung durch die Autoren

**Beim Gold Standard Carbon Label handelt es sich um ein Instrument, das sich des Marktes bedient, um die wahrgenommenen Mängel von CDM/JI zu korrigieren. Aus Sicht der Autoren ist noch kein abschließendes Urteil darüber möglich, ob eine ausreichende Nachfrage nach Projekten mit dem Gold Standard Carbon Label bestehen wird. Grundsätzlich erscheint es den Autoren jedoch als ein sehr sinnvoller Ansatz, der in der Zukunft zu einem signifikanten Qualitätsmarkt für CDM- und JI-Projekte führen kann.**

Von den geäußerten Einwänden scheint den Autoren der erste Einwand für die EU stichhaltig zu sein. Tatsächlich ist es denkbar, dass die GS-Kriterien zu Preisen für Emissionszertifikaten führen, die über den Preisen für THG-Berechtigungen liegen. Von NRO-Seite wird jedoch darauf hingewiesen, dass das GS Carbon Label nur wenig Mehraufwand für die Projektentwickler bedeuten würde und dass schon jetzt Emissionszertifikate aus CDM und JI-Projekten, welche die GS-Kriterien erfüllen, zu Preisen unter 15 EURO angeboten werden.

Den Autoren scheint es weiterhin geboten, darauf hinzuweisen, dass in Zukunft auch Nachfrager auftreten könnten, die ausschließlich an unzweifelhaften Emissionszertifikaten aus CDM- und JI-Projekten interessiert sind. Damit sind Nachfrager gemeint, die nicht am EU-Emissionshandel teilnehmen, sondern auf der Basis anderer Instrumente (etwa freiwilliger Selbstverpflichtungen) Emissionszertifikate ankaufen. Für den Hinweis auf diese Marktteilnehmer sind die Autoren Christoph Bals besonders dankbar.

Der zweite Einwand erscheint den Autoren nicht stichhaltig. Es ist nicht das Ziel des GS Carbon Labels, den gesamten Standard für CDM und JI-

Projekte zu heben. Es geht vielmehr darum, ein Qualitätssegment auf dem Markt für CDM- und JI-Projekte zu schaffen. Vielfältige Erfahrungen auf anderen Märkten zeigen allerdings, dass von solchen Qualitätssegmenten wertvolle Impulse an den Rest des Marktes ausgehen können. Insofern würde das GS – Carbon Label den auch Gesamtmarkt zumindest indirekt beeinflussen.

Die Tragfähigkeit des GS – Carbon Labels wird sich in der Zukunft zeigen. Aus der Sicht der Autoren bietet das geplante GS Carbon Label die Chance, ein Qualitätssegment auf dem Markt für CDM- und JI-Projekte zu etablieren, mit Vorteilen für alle Beteiligten und nicht zuletzt für die Umwelt

## Quellen

CAN Europe 2003a: „Throwing it all away“, Hotspot. Climate & energy policy news from Europe, Nr. 26 (März 2003).

CAN Europe 2003b: „Dutch Government to buy fake CO2 credits“, Pressemitteilung, 14. März 2003.

Groscurth, Helmuth-M. 2003: „JI / CDM: An Industry's View“, Präsentation auf dem Workshop „JI und CDM - der Stand der Dinge“, Leipzig, 14. März 2003. Im Internet verfügbar unter <http://www.wupperinst.org/Projekte/Klima/k28.html>, Stand Mai 2003.

Kenber, Mark 2003: „Quality Standards for CDM and JI projects under domestic and regional trading regimes“, Präsentation auf dem Workshop „JI und CDM - der Stand der Dinge“, Leipzig, 14. März 2003. Im Internet verfügbar unter <http://www.wupperinst.org/Projekte/Klima/k28.html>, Stand Mai 2003.

Langrock, Thomas/Sterk, Wolfgang 2003a: Die projektbasierten Mechanismen als Erweiterung des EU-Emissionshandels (Policy Paper Nr. 1/2003, Mai 2003). Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie.

Langrock, Thomas/Sterk, Wolfgang 2003b: Der Gold Standard - Kriterien für CDM- und JI-Projekte (Policy Paper Nr. 4/2003, noch nicht veröffentlicht). Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie.

Unterarbeitsgruppe 4 „Projektbezogene Mechanismen“ der Arbeitsgruppe „Emissionshandel zur Bekämpfung des Treibhauseffektes“ (UAG 4) 2002: Ergebnisse und Empfehlungen der Unterarbeitsgruppe 4 (UAG) „Projektbezogene Mechanismen“ der Arbeitsgruppe „Emissionshandel zur Bekämpfung des Treibhauseffektes“ (AGE). Zwischenbericht des Vorsitzenden der UAG 4 an die AGE. 11.11.2002. Berlin.

„Workshop 'Emissionshandel und Joint Implementation – der Stand der Dinge'. Zusammenfassung des Workshops vom 13./14. März 2003 in Leipzig“. Im Internet verfügbar unter <http://www.wupperinst.org/Projekte/Klima/k28.html>, Stand Mai 2003.

WWF 2002a: The Gold Standard: Quality Standards for CDM and JI Projects. Im Internet verfügbar unter [http://www.panda.org/about\\_wwf/what\\_we\\_do/climate\\_change/what\\_we\\_do/business\\_industry/gold\\_standard.cfm](http://www.panda.org/about_wwf/what_we_do/climate_change/what_we_do/business_industry/gold_standard.cfm), Stand Mai 2003.

WWF 2002b: The Gold Standard: Quality Standards for CDM and JI Projects. Final Draft for Consultation. Im Internet verfügbar unter [http://www.panda.org/about\\_wwf/what\\_we\\_do/climate\\_change/what\\_we\\_do/business\\_industry/gold\\_standard.cfm](http://www.panda.org/about_wwf/what_we_do/climate_change/what_we_do/business_industry/gold_standard.cfm), Stand Mai 2003.



**Weitere Policy Papers der Abteilung Klimapolitik sind:**

Nr. 1/2003: Die projektbasierten Mechanismen als Ergänzung des EU-Emissionshandels

Nr. 3/2003: Nationale Ausgleichsprojekte (NAP) als Ergänzung des EU-Emissionshandels

Nr. 4/2003: Der Gold Standard - Kriterien für JI- und CDM-Projekte (noch nicht veröffentlicht)

Dieses Papier ist ein Beitrag der Autoren Thomas Langrock und Wolfgang Sterk. Beide sind Mitarbeiter der Abteilung Klimapolitik des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH.

Die Autoren danken Christoph Bals (Germanwatch e.V.) und Hermann E. Ott (Wuppertal Institut) für ihre Kommentare und Ergänzungen. Sie sind zum größten Teil in den Text eingeflossen, für etwaige Fehler oder Auslassungen sind alleine die Autoren verantwortlich.

Die geäußerten Einschätzungen sind weder mit der Bundesregierung abgestimmt, noch geben sie die Position des Wuppertal Instituts wieder.

**Kontakt:**

Thomas Langrock  
Wolfgang Sterk  
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH  
Döppersberg 19 - 42103 Wuppertal

Tel. +49-(0)202 2492-135 /-149, (-129 Sekretariat)  
[thomas.langrock@wupperinst.org](mailto:thomas.langrock@wupperinst.org)  
[wolfgang.sterk@wupperinst.org](mailto:wolfgang.sterk@wupperinst.org)

Das Wuppertal Institut ist Projektträger des Projektes "JIKO – Entwicklungsphase 2002 – 2004", das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit durchgeführt wird.

**Internet:**

[www.wupperinst.org/projekte/klima/k27.html](http://www.wupperinst.org/projekte/klima/k27.html)